

## Kathrin Rabus

Erster Violinunterricht bei Erna Honigberger in Wehr.  
Mehrfache 1. Bundespreisträgerin bei "Jugend musiziert" sowie Gewinnerin des Europäischen Preises 1974 und des Wettbewerbs "Concertino Praga".

Studium bei Sandor Zöldy, Basel, Gérard Poulet, Paris, Pjotr Bondarenko, Tel Aviv und Dorothy De Lay, New York.  
Meisterkurse bei Henryk Szeryng, Nathan Milstein und Gidon Kremer.

1979 Gewinnerin der Bundesauswahl "Podium junger Solisten",  
1987 Preisträgerin des internationalen Violinwettbewerbs "Tibor Varga" in Sion.

Konzerttätigkeit als Solistin und Kammermusikerin in Europa, USA und Afrika, u.a. mit Michael Gielen und Heinz Holliger.

Mehrfaches Engagement für die Kammermusikfestivals in Lockenhaus (Österreich) und Kuhmo (Finnland).

Außer diversen Rundfunkaufnahmen verschiedene Platteneinspielungen u.a. mit Gidon Kremer bei Philips und als Geigerin des Pallas-Trios.

Seit 1988 1. Konzertmeisterin des Sinfonieorchesters des Norddeutschen Rundfunks Hannover.

Wir danken herzlich Kathrin Rabus für ihr großes künstlerisches Engagement, das zur Interpretation dieses wunderbaren Vermächtnisses Robert Schumanns unerlässlich ist und freuen uns auf weitere schöne Ereignisse mit der Künstlerin.

*Folgende Werke sind für das Konzert am 20. Dezember vorgesehen:*

- Schumann "Hermann und Dorothea"-Ouvertüre, op. 131
- Mozart Konzert für Flöte und Harfe C-Dur, K. 298  
*Soli: Michèle Moldenhauer, Lucretia Jancsa*
- Beethoven "Gratulations-Menuett" Es-Dur
- Bizet Erste "Carmen"-Suite
- Tschaykowski Andante cantabile für Violoncello  
*Solist: Manfred Reichelt*
- Rossini Thema und Variationen für Klarinette  
*Solist: David Glenn*

Pro: 103

1992/III

ORCHESTER OBERRHEINISCHE MUSIKFREUNDE LÖRRACH E.V.

Kathrin Rabus, Violine

Leitung: Renatus Vogt

Sonntag, 20. September 1992  
19 Uhr

Stadthalle

## Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 2 D-Dur, op. 36

## Robert Schumann

Konzert für Violine d-Moll, op. post.

Vorverkauf: Reisebüro Seilnacht  
Konzertkasse ab 18.30 Uhr

Eintritt: DM 18,-  
ermäßigt: DM 10,-

Billet

## Ludwig van Beethoven

### Sinfonie Nr. 2 D-Dur, op. 36

Adagio molto - Allegro con brio  
Larghetto  
Scherzo, Allegro  
Finale: Allegro molto

erstaufgeführt am 5. April 1803 in Wien

## Robert Schumann

### Konzert für Violine d-Moll, op. post.

In kräftigem, nicht zu schnellem Tempo  
Langsam - Lebhaft, doch nicht zu schnell

komponiert: 21. Sept. - 3. Okt. 1853 in  
Düsseldorf

Während **Ludwig van Beethoven** (1770 Bonn - 1827 Wien) in seinen ersten Wiener Jahren, 1792 - 1803, rasch den Ruf erlangte, der beste Pianist und eigenwilliger Schöpfer vieler leidenschaftlicher Kammermusikwerke zu sein, trat er als Sinfoniker in diesen elf Jahren lediglich mit zwei Werken an die Öffentlichkeit, nämlich mit der bereits 1799 vollendeten Sinfonie Nr. 1 C-Dur, op. 21, sowie mit der am 5.4.1803 im k.u.k. Theater an der Wien in einem eigenen Konzert erstaufgeführten Sinfonie Nr. 2 D-Dur, op. 36. Das nach mehrjähriger Kompositionsarbeit entstandene 2. sinfonische Werk des schon 32-jährigen Meisters überrascht mit einem kühnen, neuartigen, romantischen Stil und bildet den Übergang zu den in den folgenden wenigen Jahren (1803 - 1820) geschaffenen Meisterwerken, den 7 weiteren großen Sinfonien.

**Robert Schumann** (1810 Zwickau - 1856 Bonn) notierte am 21.9.1853 in Düsseldorf in sein "Ausgaben- und Tagebuch": "*Stück für Violine angefangen*". In den nächsten Tagen war er "*fleißig*" und konnte am 1.10. eintragen: "*Das Konzert für Violine beendet, Brahms zum Besuch (ein Genius). Abends Einweihung des Flügels im Verein*". Schon am 3.10. war das Violinkonzert "*fertig instrumentiert*".

Es waren glückliche Tage, in denen die Komposition des Violinkonzertes entworfen und vollendet wurde. Der 20-jährige Johannes Brahms (1833 Hamburg - 1898 Wien) war am 30.9.1853 aus Hamburg gekommen und hatte eigene Kompositionen gespielt. Glückliche Wochen für Robert Schumann.

In dem Violinkonzert, das in dieser freudvollen Zeit entstanden ist, lebt etwas von dieser Stimmung; es gibt, wie Schumann sagt, "*ein Abbild von einem gewissen Ernst, hinter dem oft eine fröhliche Stimmung hervorsieht*".

Sein Wunsch, das Konzert in einem seiner nächsten Düsseldorfer Sinfoniekonzerte aufzuführen, ging nicht in Erfüllung. Wenige Wochen später legte er die Leitung des Düsseldorfer Orchesters nieder.

Schumann schickte das Werk schon am 7.10.1853 an Joseph Joachim mit der Bitte, ihm mitzuteilen, was zu schwer geraten sei oder gar "*nach Unausführbarkeit schmeckte*". Der Plan der Erstaufführung trat immer mehr in den Hintergrund, sodaß schließlich die Erkrankung Robert Schumanns seine Hoffnungen auf eine Aufführung zunichte machte. Schumanns Violinkonzert, eines der schönsten der deutschen Romantik und das letzte seiner zahlreichen genialen Werke, blieb für fast ein Jahrhundert lang im Nachlass der musikalischen Öffentlichkeit vorenthalten, bis sich endlich einige der großen Geiger in der Lage fühlten, seine innige Botschaft zu deuten und es überzeugend aufzuführen.